

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 19

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berliner Depesche.

Im Schaufenster des Ordensfabrikanten unter den Linden in Berlin, dicht neben den neuen Gala-Höfen, ist der Privatmann-Orden ausgestellt, welcher als neueste Schöpfung der Reichs-Polizei kreiert und Herrn Wohlgegenmuth verliehen werden soll. Er hat die Form eines Pflasters.

* * *
Im Wirthshaus. Erster Guest: „Sie erlauben, daß ich mich an Ihren Tisch setze.“

Zweiter Guest: „Sehr willkommen, Herr Oberst!“

Erster Guest: „O, bitte sehr! Ich bin nur als Privatmann hier.“

Alle Gäste (murrend): „Privatmann! (Sehr laut) Kellner, bringen Sie uns doch das Getränk an den andern Tisch.“

Verwahrung.

Daß ich mit meinem Chor: „Wohlgegenmuth, junges Blut“ in der „Martha“ eine boshafe Anspielung auf einen gewissen, zum Sich-Nicht-Ermüden-Lassen nicht mehr genügend jungen Privatmann gemacht hätte, bestreite ich des Einschiedensten.

F. lotow, Opernkomponist a. D.



Fran Stadtrichter: „Ach bitti, Herr Feusi, wo schommed Si au her, e so schossirt und e so glückli.“

Herr Feusi: „Ja würli glückli. Si händ's errathä. Myni Stimmzeddel han uggfüllt; alli 90 Nämeli glichribä und jätz ischmr grad e so herrli, wie nachere guete That.“

Fran Stadtrichter: „I glaubenes gern. Säged Si, wem händ Si au g'stimmmt als neuä Stadtrath?“

Herr Feusi: „Hä, wem ächt ä, dm Herr Meyer.“

Fran Stadtrichter: „Da händ Si recht gha! 's ischt ja en herzige Name!“

Herr Feusi: „Nüd nu das, Verehrlißti, 's häd g'Züri esfämig e so viel Meier, uff alli mögliche Art g'lärbere, das es nüd rächt wär, wemä denä nüd au emal à Vertrefft im Stadtrath gäbi.“

Fran Stadtrichter: „Verstahdsi, perse! Gerechtigkeit erhöheret ein Volg!“

An mancherlei Promme.
Orthodoxe Blasphemie
Ist nicht gar so selten;
Und zum Ueberflusß will sie
Noch als Tugend gelten.

Vorschläge zur Benutzung des Phonographen.

Der Phonograph ist in neuester Zeit so vielsach verbessert worden, daß wir jetzt ernstlich an seine Ausnützung denken müssen.

Zunächst scheint er uns ein sehr gutes Mittel zu bieten, um unartige Kinder in Ordnung zu halten, wenn der strenge Vater nicht daheim ist; denn gar zu oft mangelt den Kindern der nötige Respekt vor der Mutter. Bevor der Vater ausgeht, möge er einfach in den Phonographen die Worte hineinsprechen: „Kinder, seid ruhig oder ihr bekommt Prügel!“ Wenn nun die Kinder im Nebenzimmer die wohlbeliebte Stimme des Vaters hören, werden sie mäuschenstill sein.

An keiner Oper sollte man versäumen, genaue phonographische Abdrücke von den Partien der hervorragendsten Sänger und Sängerinnen zu nehmen. Bekanntlich werden solche „Sterne“ mit Vorliebe dann heisser, wenn man sie am nöthigsten braucht. Darauf hat man fortan keine Rücksicht zu nehmen. Man bringt statt des heisseren Sängers einen Statisten auf die Bühne, der nur die Geberden zu machen hat, während man hinter den Couissen den Phonographen in Thätigkeit setzt. Die Illusion wird nicht zerstört werden.

Wenn die Frau im Bade weilt, pflegt sich der gewissenlose Strohwittwer einem ungezügelten Leben zu überlassen. Ist aber ein Dienstbote des Hauses gehörig instruiert, so wird der Gemann täglich aus irgend einem Winkel eines Schlafzimmers die klagende Stimme seiner Frau rufen hören: „Gedenke mein!“ und der ohnehin zum Überglauen geneigte Gemann wird reuig in sich gehen und kann schließlich reinen Herzens seine Frau auf dem Bahnhofe empfangen. Die Ehre aber gebürt dem Phonographen.

So kann man dieses Instrument noch zum Niederzischen eines Theaterstückes, dessen Autor wir nicht wohlwollen, zum Mahnen eines Schulbüros etc. verwenden, und getrost gehen wir einer schöneren Zukunft entgegen.

Der wunderschöne Mai, von Biedermeier II.

Der wunderschöne Mai erschien allmälig;
Da hat man Biel im Sinn, sagt Billeter selig.
Und will man Ludwig Uhland Glauben schenken,
Muß für das arme Herz sich Alles schwenken
Und Alles, Alles wenden, was fatal!
Drum, armes Menschenherz, vergiß der Qual!
Im schönen Maien sieht man her und hin
Auf allen Matien Anastasius Grün,
Und Geibel läßt im wunderschönen Maien
Fritz Högendorf die schönsten Blüthen schneien.
Wie balsamisch riecht der Höhberlin,
Als wäre Christian Rosenblüth darin!
Im wunderschönen Maien möch' ich warten,
So ungestört auf Gottfried Kosegarten,
Hoffmann von Fallersleben — nicht St. Gallen —
Läßt Lenzerevision sich auch gefallen,
Lenau läßt Lerchen in die Lüte kletern,
Die den Luzerner in die Ohren schmettern:
„Verderbt uns nicht den wunderschönen Mai,
Hört auf mit Euer Maria: Helf! Gechre!!“
Es girt so frühlingsfrisch die feuchte Taube
Im schönen Mai auf Simon Dach und Laube.
Der Milan schwelgt im hochzeitlichen Maien,
Auch Boulanger sucht Glück mit einer neuen
Verfassung, was für eine weiß man schon:
Aus Gartenleben schießt die Kaisertron,
Im Heine läßt man alle Rosen grühen,
Der wunderschöne Maien sei gepriesen!
Es stimmt das Herz zu süßlicher Eregung,
Seht alle Peter Hebbel in Bewegung.

Erster Architekt: „Wo hast Du die zurückgewiesenen Pläne vom neuen Schulgebäude?“

Zweiter Architekt: „Die habe ich zum Fenster hinaussliegen lassen.“

Erster Architekt: „Und da sage mir noch einer, daß Du keine hochfliegenden Pläne hast.“

Herr: „Hören Sie mal, Doktor, ist das nicht kurios, daß mir die Haare vorn ausgehen, während sie am Hinterkopfe vollständig erhalten sind?“

Arzt: „Nein; kurios wäre es, wenn es umgekehrt sein würde.“

Lehrer: „Ja, das Rennthier ist außerordentlich ausdauernd. Nun, kannst Du mir noch sagen, Karl, wovon es lebt?“

Karl: „Es lebt — ja es lebt us de Zinse.“

Student: „Was, jetzt schon die Rechnung, Sie armesiger Schneider!“

Schneider: „Nennen Sie mich doch nicht Schneider, sagen Sie mir lieber Eselüberzieher.“

Briefkasten der Redaktion.

G. F. i. Ps. „Man muß seine Gedanken voll und ganz aussprechen, die Welt sorgt schon dafür, daß sie verprüft werden.“ lagte einst der Reformer Lang und er hat noch heute uns vielleicht in alle Ewigkeiten Recht. — H. i. Berl. Wir werden uns zu helfen wissen; also Glück zul — Löseler. Auch da wird es wohl wieder ein Ende nehmen müssen. Nebriggs glauben wir nicht, daß das Gefürchtete oder Erhoffte dieses Vorfalls wegen eintreten könnte. Man wird wohl nur allezeit große Freude haben, wenn man den Kiel recht läufig schüttelt. — R. i. Z. Schönen Dank. — Spatz. Das Eine davon ist untergegangen. Die Ursache wird Ihnen bei der Durchsicht des Blattes leicht in die Augen springen. — A. H. i. S. Das wird sich doch schwerlich machen lassen; wir senden das Mr. mit Dank zurück. — A. v. A. Also z'fuk



nach Paris! Nu, das ischt noch lang nit 's Verrückst, wo de sâb Ma ha mache! — **F. G.** „Hab da, du donders Lönb!“ tönts von der Straße in die Arbeitsstube herein und da meint einer der Gesellen: „Do sind miner Sex Landstüdt do, i g'hörs a der Titularis!“ — **H. I. Z.** „Im „Tagbl.“ werden zu kaufen gesucht: „Ältere oder neue Kübelvflanzen, groß, von Sturzblech.“ — **K. I. A.** Eine Eisenhandlung empfiehlt ihre Frühlingsartikel. Wahrscheinlich neue Haken, Schaufeln xc, die nach ein paar Wochen nichts mehr taugen. — **A. I. B.** Ja, „fröhlich und wohlgemüth“ reist jetzt das junge Blut wiederum heim. So ist schon mancher Fisch, den man zwischen den Fingern hatte, wieder zur Freiheit gelangt: „Gang küss en Andere-n an!“ — **W. M. I. B.** Sie dürfen von unserem Kollegen gewiss noch Bedeutendes erwarten. Er widmete sich zu seinem vierzigsten Geburtstage ein Gedicht mit folgender Schlusstrofe: „Die Jugend bat nicht Wiss und Schluß. Für Ideale wohl sie rißt sich; Ich aber hab' jetzt den Begriff, Denu dieser Tage wird ich vierzig. Die Praxis doch geht nicht so bald, Ich bin dazu nun schon zu alt.“ — **Jobs.** Vielleicht das Eine oder Andere. — **A. O. I. B.** Sie haben recht, die Bezeichnung dieses Beifels als Char-à-banc war unrichtig; es hätte heißen sollen Char-de-Côte. Uebrigens war der See auch nicht der Zürchersee, sondern der Genfersee. Sonst Alles richtig. Schönen Dank. — **M.-E. I. B.** Großmeister, Teufel und Jünger, das ist ja eine recht fidèle Gesellschaft. Nur tüchtig drauf los, vielleicht kommt noch ein Kibitz. Grüsse aus dem Reiche „Hindernis“. — **F. J. I. S.** Das kommt schon noch so, daß man inskinstig längs dem Rhein nicht nur Lachsfallen, sondern auch Sprengeln sehen wird. — **N. N.** Unbrauchbar. — **Schnecke.** Jetzt wird Nichts „abgepapierterbret“ und „verbrieftaft“, aber immerhin auf eine andere Wanderung geschickt, da wir nur Originale bringen. Gleichwohl schöner Dank und Gruß. — **L. I. B.** Im „Tagbl.“ steht zu lesen: „Ein älterer, ruhiger Herr sucht für sich und seinen Sohn ein bescheiden möbliertes Zimmer.“ — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Nach Amerika.

Reisende aller Klassen und Auswanderer nach überseeischen Ländern erhalten bequeme und billige Beförderung sammt Gepäck und Kost ab der Schweiz über alle Seehäfen — von Hävre nach New-York mit den französischen Schnellpostdampfern — nur 7 bis 8 Tage Ueberfahrt, durch eine patentirte (83-x)

Passage- und Auswanderungs-Agentur:

J. Leuenberger & Co., Biel (Bielerhof),

Filiale Bern: 20, Käflichgässchen, 20.

NB. Prospekte gratis. Reiseverträge werden auch schriftlich prompt vermittelt.

Nur Wunderbar Nur
Fr. 3.50. Fr. 3.50.

ist Müller's
Selbst-Raseur.

Neuester Rasirapparat, womit sich Jedermann selbst und ohne jede Schwierigkeit rasch und leicht rasiren kann.

Kein Reissen, Kein Schneiden,
sondern einfach und leicht.

Viel Geld erspart der Selbstraseur. Unentbehrlich für Jedermann, macht sich Nichts so schnell bezahlt als dieser.

Preis nur Fr. 3.50.

Versandt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch das Hauptdepot: (77-8)

L. Müller, Wien, Währing, Schulgasse, 10.

Dampfbrennerei und Liqueursfabrik Kübler & Romang, Travers (Kt. Neuchâtel.)

Grosses Ehren-Diplom Paris 1886/1887, Zürich 1888 und 1885, Antwerpen 1885.

Spezialitäten in Extrait d'Absinthe, Kirsch, Enzian und Wachholder. Feinster Turiner Vermouth. Ausgezeichnete Himbeer-, Grenadine-, Punsch-, Gummi- und Capillaire-Syrup. Feine süsse Liqueurs. Aechte Chärtreuses. Grosses Lager in Cognac und Cognac fine Champagne. Rhum Jamaïca, Malaga, Madeira und Marsala nur in la-Waren. (24)

H. Gränicher, Zahnarzt,
2, Kuttelgasse - Rennweg,
zum „Hammerstein“,
ZÜRICH.

Zahnextraktionen, absolut schmerz- und gefahrlos vermittelst Bromäthyl, welches Vorteile vor allen andern Anästhetica besitzend, jedwelches Unwohlsein ausschliesst. (63-4)

Diplom I. Klasse ZÜRICH 1885.

CONRADIN & VALE
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
I^a Marken Champagner, (28)
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer**
Nouveautés.

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — **Zürich.**

Für TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrenräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: **J. H. Nicholson**, 19, Borgo Nuovo, **Milano**, Italien. (143)

Allgemeine Kreditbank in Basel.

An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsenplätzen. — Belehnung von Werthpapieren in laufender Rechnung oder auf feste Zeit. — Handel mit Aktienloosloren und an der Börse nicht kostbaren Effekten. Kostenfreie Auskunftserteilung in finanziellen Angelegenheiten und Kontrolli verloosbarer Werthpapiere. — Kapital-Anlagen. — Eröffnung von Kontokorrent- und Checkrechnungen. — Uebernahme und Vermittlung von öffentlichen Anleihen. — Bildung von Finanz-Syndikaten. — Finanzirung von Industrie-, Verkehrs- und Handelsunternehmungen. — Umwandlung von Privatgeschäften in Aktiengesellschaften. (84-6)

Basel, im April 1889.

Die Direktion.

Photographische Anstalt

Ad. Müller, (85-6)

5, Clarastrasse — **BASEL** — Clarastrasse, 5.

Engelmann's Victoria-Autograph.

Für Jedermann geeignet zu raschem, exaktem Vervielfältigen jeder Art von Schrift, Zeichnung und Noten! — Unbegrenzte Zahl schwarzer oder bunter Abzüge! — Handhabung ohne Presse, ebenso total einfach wie die der Hekto-graphen, doch frei von dessen Uebelständen. — Format 25×35 Cm., kostet nur: (80-x)

18 Fr. Selbstgedruckte Prospekte gratis und franko durch: **M. Engelmann**, Zürich - Oberstrass.



Originalle Neuheit für Adel' Menschen
Soeben erschien
Mikosch,
der ungarische Witbold.
Lustige Anekdoten aus dem Leben
Kleinst' Illustrat.

Preis 1 Mark
Zu beziehen durch jede
Buchhandlung, oder Bahnhofsbuchhdlg.,
auch vom Verleger S. Frankl, Berlin SW 29



J. W. Stedtfeld

Zürich — Zähringerplatz

Vertretung von
H. Kleyer, Frankfurt a. M.
und Coventry Machinist's Co.,
England.

Lager elektrotechnischer
Artikel. — Uebernahme von
Hausleitungen und sämmt-
licher Reparaturen. (67-4)

Stans